

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:
Wersches und Umgebung:
 ganzjährig Kronen 8.—
 halbjährig 4.—
 vierteljährig 2.—
 Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Ersteht jeden Donnerstag und Sonntag.
 Redaktion und Expedition:
Wersches
 Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
 Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.
 Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 57

Sonntag den 19. Juli 1908

V. Jahrgang.

Zur neuen Getreidecampagne.

Die Ernte ist in vollem Gange, neues Getreide erscheint schon am Markte, die Campagne 1907/08 ist damit beendet und man kann versuchen, ihre Bilanz zu ziehen. Sie wird in vielfacher Beziehung sehr lehrreich sein.

Nur zweimal innerhalb der letzten zwanzig Jahre war die Ernte in Brodfrüchten in Ungarn schwächer als im Jahre 1907, nämlich in den Jahren 1889 und 1897. Namentlich das letztgenannte Unglücksjahr wurde vielfach zum Vergleich mit dem abgelaufenen Jahrgang herangezogen. Aber dieser Vergleich ist in keiner Hinsicht zutreffend, weder in Bezug auf die Ernteziffer, noch in Bezug auf sonstige Verhältnisse und auf die Preisentwicklung. Im Jahre 1897 hatte die ganze Monarchie gleichmäßig schlechte Ernte, 1907 war bloß die Ernte in den Ländern der ungarischen Krone und in Galizien gering, die west-österreichischen Länder aber verzeichneten reiche Ertragnisse und der Gesamttertrag 1907 überstieg den des Jahres 1897 in der Monarchie (mit 49.75 Millionen Meterzentner gegen 32.41) um mehr als 50 Prozent.

An dem Maßstab der Erfahrungen dieses abgelaufenen Jahres gemessen, gewinnen die diesjährigen Ernteziffern ganz andere Bedeutung. Mit der Ernte 1907 standen dem Konsum zur Verfügung:

Millionen Meterzentner	
Ernte Ungarns inkl. Kroatien-Slavonien	35.57 Weizen 11.46 Roggen
Ernte Oesterreichs	14.17 " 21.96 "
Alte Borräthe nach der ministeriellen Schätzung	5.58 " 0.74 "
	55.32 Weizen 34.16 Roggen

oder zusammen 89.48 Millionen Meterzentner Brodfrüchte, wobei nicht unerwähnt bleiben kann, daß private Schätzungen die vorjährigen alten Borräthe höher veranschlagen. Damit wurde das Auslangen gefunden. Für das neue Verbrauchsjahr hätten wir zu erwarten:

Millionen Meterzentner	
Ernte Ungarns nach der ministeriellen Schätzung	36.40 Weizen 11.64 Roggen
Dazu Kroatien-Slavonien	3 — " 0.77 "
Oesterreich muthmaßlich	15. — " 25. — "
	54.40 Weizen 37.41 Roggen

also zusammen 91.81 Millionen Meterzentner Brodfrüchte.

Alte Borräthe fehlen diesmal absolut. Trotzdem könnte man mit den vorstehend bezifferten Ernte-Ertragnissen noch auskommen, wenn die Verhältnisse auch sonst den vorjährigen analog wären. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Im Vorjahre hatten wir eine enorme Kartoffelernte. In diesem Jahre aber erscheint die Kartoffelernte nach Allem, was man hört, ernstlich gefährdet, man muß sich heute schon mit der Möglichkeit eines sehr be-

trächtlichen Minderertrages in der Kartoffelernte abfinden, und das verändert die Situation von Grund auf, denn wenn keine Surrogate vorhanden sind, dann wird der Konsum trotz höherer Preise sich wieder in stärkerem Maße dem Weizen- und Roggenmehl zuwenden müssen. Unter solchen Umständen ist es sehr leicht möglich, daß die vorjährige Voraussage des Ackerbauministers für dieses Jahr Geltung erlangt und wir schließlich doch zu Importen genöthigt sein werden, welche aber nur bei höheren Preisen möglich erscheinen.

Hundschau.

Serbischer Kirchentongress.

Wie aus Karlowitz gemeldet wird, hat der Metropolitanrath den serbischen nationalen Kirchentongress für den 28. d. einberufen und hievon die Regierung im Wege einer Eingabe verständigt. Ursprünglich war der Kongress für den 21. d. geplant, doch wurde später der Termin mit Rücksicht auf die Erntearbeiten auf eine Woche hinausgeschoben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich der Kongress auf die Patriarchenwahl nicht beschranken, sondern auch andere Aufgaben lösen wird.

Die serbische Patriarchenwahl.

Bei der bevorstehenden Patriarchenwahl werden sämtliche sechs griechisch-orientalischen Bischöfe kandidirt. Die beste Aussicht hat der Bischof Bogdanowics, der auch als Administrator die Agenden des Patriarchats versah, auch der Bischof von Plaski, der politisch nicht exponirt ist, der Bischof von Balcac Ieron Nikolics, und der Werschezer Bischof Gabriel Zmejjanowits sind erste Kandidaten. Dieser letztere besitzt die meiste

Der Khan und sein Sohn.

Aus dem Russischen.
(Schluß.)

„Und wer wird die glühenden Gefühle meines alten Herzens einnehmen?“ fragte der Khan.

Und sie schwiegen wieder. Alhalla seufzte.

„Ich sehe, daß mir der weise Mullah die Wahrheit sagte, — das Weib ist immer das Verderben des Mannes; wenn es schön ist, dann reizt es auch in Anderen die Habsucht; und der Gatte wird durch die Eifersucht abscheulich, der Gatte beneidet Andere und leidet durch sein Neid.“

„Weisheit ist keine Arznei für den Schmerz des Herzens“ — bemerkte der Khan.

„Seien wir barmherzig zueinander, mein Vater —“.

Der Khan blickte traurig auf seinen Sohn.

„Ermorden wir sie“ — sagte Tolait.

„Du liebst Dich mehr als sie oder mich“, sagte nach einigem Nachdenken der Khan.

„Aber auch Du!“

Und sie schwiegen wieder.

„Ja, auch ich!“ lautete die traurige Antwort des Khan. In seinem Kummer wurde er kundisch.

„Also sollen wir sie ermorden?“

„Ich kann Dir das Mädchen nicht geben, das kann ich nicht ertragen“ — seufzte der Khan.

„Und ich kann nicht länger leiden; reiß mir das Herz aus dem Leibe, oder gib sie mir.“ Der Khan schwieg.

„Oder werfen wir sie vom Felsen in das Meer hinab!“

„Werfen wir sie vom Felsen in das Meer hinab“ — wiederholte es von den Lippen des Khan.

Und dann gingen sie in den Harem hinein, wo das Kosakenmädchen schon auf einem weichen Teppich schlief. Sie blieben vor ihr stehen und betrachteten sie lange. Aus den Augen des alten Khan rollten Thränen auf seinen langen, weißen Bart herab. Sein Sohn aber weckte mit funkelnden Augen, mit kaum bezähmbarer Leidenschaft das Mädchen. Sie erwachte und ihr Gesicht erröthete. Sie bemerkte Alhalla nicht und bot ihre rosigten Lippen dem Khan zum Kusse dar.

„Küsse mich, alter Adler!“

„Bereite Dich vor — — Du wirst mit uns gehen“ — sagte der Khan leise.

Jetzt erblickte sie Alhalla und die Thränen in den Augen ihres Herrn — — Sie verstand Alles, denn sie war ja klug.

„Ich komme“ — sagte sie — „ich komme! Weder des Eines, noch des Andern, so habt ihr beschlossen? So mühten die Hartherzigen beschließen? Ich komme!“

Und alle drei gingen auf dem schmalen Pfade dem Meere zu. Der Wind heulte, die Nacht war finster und kühl.

Das Mädchen war schwach und ermüdete bald. Doch wollte sie dies nicht eingestehen, denn sie war stolz.

Als der Sohn des Khan sah, daß das Mädchen zurückbleibt, sprach er sie an:

„Fürchtest Du Dich vielleicht?“

Ein verächtlicher Blick war die Antwort des Mädchen, welches auf seine blutigen Fäße zeigte.

„Ich trage Dich, wenn Du willst!“ sagte Alhalla, indem er seine Arme noch ihr ausstreckte. Doch sie umklammerte den Hals des Khan, der sie auf seine Arme hob und trug. Lange gingen sie so und schon hörte man das Dröhnen des Meeres, Tolait, der hinter ihnen auf dem schmalen Pfade daherschritt, sagte jetzt zu seinem Vater:

„Laß' mich vorangehen, sonst stoße ich Dir meinen Dolch in den Leib!“

„Gehe voraus! Allah möge Dich für Deine Sünde bestrafen oder Dir verzeihen, wie er will. Aber ich, Dein Vater, verzeihe Dir, denn ich weiß, was das heißt: lieben!“ —

Dort ist das Meer vor ihnen, das unendlich finstere Meer, dessen Wellen mit dumpfem Geräusch an die Felsenwände schlagen.

„Allah sei mit Dir!“ sprach der Khan, indem er das Mädchen küßte.

„Allah sei mit Dir!“ wiederholte Alhalla und verbeugte sich tief vor ihr.

Das Mädchen blickte auf das brausende Meer und taumelte zurück — —

„Werst mich hinunter!“ sagte sie. — Alhalla stöhnte bitter, erfaßte das Mädchen am Gürtel, hob es federleicht über seinen Kopf und schleuderte es vom Felsen hinab, weit vor sich hin, in die Fluthen des Meeres.

Das Meer brauste, die Wellen schlugen

Popularität des größten Theiles der serbischen Bevölkerung. Insbesondere die radikale Partei agitirt für ihn.

Die österreichische Krise.

Wieder eine österreichische Krise? Vor einigen Tagen schien drüber Alles in schönster Ordnung. Der Regierung war vom Reichsrath Alles bewilligt worden, was sie vor den Sommerferien bewilligt haben wollte, und in wenigen Tagen hätten die Abgeordneten der im Reichsrath vertretenen Länder ihren Urlaub antreten sollen. Und in diesem Moment, da Alles in Anbetracht der Parteiverhältnisse kaum besser hätte sein können, bricht da wieder eine Krise aus. Die Deutschen und die Tschechen können und wollen sich nun und nimmer vertragen, und die gewiegtesten Staatsmänner vermögen da auf die Dauer einen leidlichen Frieden nicht zu erhalten. Ministerpräsident Beck hat sich während der ganzen Zeit seiner Regierungsthätigkeit als einer der fündigsten Regierungschefs gezeigt, die Oesterreich in den letzten Jahren befehlen hat. Aber die eine große Frage kann auch er nicht befriedigend beantworten: die Sprachenfrage. Er will es mit einem neuen Sprachengesetz versuchen. Doch wie immer er sich des Räthfels Lösung denken mag: er kann es bald den Deutschen, bald den Tschechen nicht recht machen; gelingt es ihm einmal, die Deutschen zufriedenzustellen, so fallen die Tschechen über ihn her; und packt er mit den Tschechen, so rufen die Deutschen: „Verrath!“ Am letzten Sonntag haben, wie schon berichtet, fast drei Duzend deutsche Volksversammlungen in Böhmen stattgefunden, in welchen es zu überaus heftigen Angriffen gegen den deutschen Landmannminister Prade kam, weil er gerade in den letzten Wochen, als einige Zugeständnisse an die Tschechen entschieden wurden, sich in Karlsbad einer Kur unterzogen. In einer Versammlung zu Reichenberg, in seinem Geburtsort und Wahlbezirk, hat man ihn deswegen angegriffen. Und dies nahm er zum Anlaß seiner Demission. Ob nun Prade bleibt oder geht, selbst ob Beck weiter Ministerpräsident sein wird oder nicht, das ist ganz nebensächlich. Ein Zauberer muß kommen, der mit seinem Stabe die Wogen des nationalen Hasses zwischen Deutschen und Tschechen glättet und die von Mißtrauen erfüllten Herzen der beiden Völker gänzlich auswechselfelt gegen Herzen, die nichts Anderes empfinden als Eintracht und Liebe.

Wie verlautet, hat Minister Prade seine Demission auch deshalb angeboten, weil er gegen einzelne Bestimmungen des Sprachengesetzes gewichtige Bedenken hegt und diesbezüglich die Differenzen zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Baron Beck nicht ausgeglichen werden konnten. — Prade will sowohl das Reichsraths-, als auch Landtagsmandat niederlegen.

Der Slavikongress in Prag.

Die tschechischen Blätter konstatiren mit Genugthuung, daß es endlich gelungen sei, die deutsche Sprache als Vermittlungssprache zwischen den Delegirten der verschiedenen slavischen Nationen

hoch empor mit solcher Kraft an die Wände der Felsen, daß in dem tosenden Lärm der Fall des Mädchens nicht gehört wurde. Der Khan sank auf den Felsen und starrte in die finstere Unendlichkeit, wo Meer und Wolken sich vereinigten. Tolait steht über seinem Vater, sein Gesicht mit den Händen bedeckend, regungslos, stumm, wie eine steinerne Säule. Die Zeit verging.

„Gehen wir Vater!“ — sagte endlich Tolait.

„Warte!“ — hauchte dieser und blieb sitzen.

„Gehen wir Vater —“

„Warte noch —“

Noch oft wiederholte Alhalla:

„Gehen wir Vater!“

Der Khan rührte sich noch immer nicht vom Platze, wo er die letzte Freude seines Lebens verlor.

Doch nichts kann ewig dauern! Endlich erhob sich der Khan, runzelte seine Stirne zusammen und sagte in dumpfem Tone:

„Gehen wir!“ —

Sie gingen, jedoch blieb der Khan bald wieder stehen.

„Und warum und wohin gehe ich Tolait?“ fragte er seinen Sohn. — „Wozu soll ich noch leben, da doch mein ganzes Leben ihr gehörte? Ich bin alt, Niemand wird mich mehr lieben. Und welchen Zweck hat das Leben ohne Liebe?“

„Du hast Ueberfluß an Ruhm und Reichthum, Vater!“ —

auf der slavischen Konferenz zu verdrängen, während bei den früheren ähnlichen Anlässen noch die deutsche Sprache als Vermittlungssprache im Gebrauch war. Bei dem Begrüßungsabend und bei dem zu Ehren der Gäste auf der Sophieninsel veranstalteten Feste bediente man sich entweder einer slavischen oder der französischen Sprache; die deutsche Sprache wurde als Vermittlungssprache gänzlich ausgeschaltet.

Die Krise in Serbien.

Die Krisis hat sich infolge des Scheiterns der Kompromißverhandlungen zwischen den beiden radikalen Parteien verschärft. Die Lösung der Krise hängt nunmehr von den Beschlüssen der Ultraradikalen ab.

Der Besuch des Königs Peter an den Höfen.

Ueber den Besuch des Königs Peter an den ausländischen Fürstenhöfen wird auf Grund maßgebender Informationen gemeldet, daß die politische Lage in Serbien noch nicht in genügendem Maße geklärt sei, damit König Peter den ausländischen Höfen einen Besuch abstatten könne.

Verschöpfung gegen den Czaren.

Nach aus Sosnowice eingetroffenen Meldungen wurde dort am 13. d. eine Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers entdeckt. Die Verschwörung war planmäßig angelegt und weit verzweigt. Der Hauptstich derselben war Sosnowice. Es wurden mehr als hundert Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Der Bahnhof ist mit Gendarmen und Kosaken besetzt. Der Grenzverkehr ist sehr erschwert.

Zustände auf dem Balkan.

Wie es um die Verlässlichkeit und Stärke der türkischen Truppen steht, davon geben die täglichen Nachrichten von stets neuen Desertionen eine sehr wenig beruhigende Kunde. So seien nur die jüngsten diesbezüglichen Meldungen angeführt: Hadi Pascha, Divisionsgeneral in Uesküb, ist mit zwei Offizieren zu den Aufständischen nach Resna übergegangen. Die zum jungtürkischen Komitee geflohenen Generalstabler Sallah Edin, Enver und Cenovi Bey wurden gegen Zusicherung der Verzeihung und Beförderung zu Divisionsgeneralen vom Jildiz aufgefördert, zurückzukehren; sie verzichteten jedoch. — Ferner ist in Konstantinopel ein mit der Unterschrift von neunzig Offizieren aus Monastir abgefasstes Telegramm eingetroffen, worin die Anfrage gestellt wird, wie lange der gegenwärtige Zustand noch anhalten wird. Von der Antwort hierauf machen die Offiziere ihr weiteres Verhalten abhängig. — Einige Offiziere von Salonichi erklären, daß sie, wenn die verhafteten Offiziere nicht freigelassen oder wenn sie nach Konstantinopel gesandt werden sollten, ihre Vorgesetzten tödten werden. Hierauf erfolgte deren Freilassung. In Serres soll ein Theil der Garnison die übrigen bedrohen.

„Al! dies würde ich für einen Kuß von ihr hingeben! Ohne sie fühle ich mich als Bettler, mein Leben ist öde, traurig und ich sehne mich nach dem Tod! Allah sei mit Dir, mein Sohn! Allahs Segen begleite Dich bis an Dein Lebensende!“

Und der Khan drehte sich mit dem Gesicht dem Meere zu.

„Vater! Mein Vater!“ — stammelte Tolait. Mehr vermochte er nicht zu sagen; was hätte er auch einem Menschen sagen können, dem der Tod winkt; nichts, was seine Lebensfreude aufs neue beleben könnte.

„Laß mich —“

„Allah!“

„Er weiß —“

Und festen Schrittes betrat der Khan die steile Felswand, von welcher er sich in das Meer stürzte. Sein Sohn konnte ihn nicht mehr zurückhalten. Und wieder hörte man nichts, keinen Klageruf, keinen schmerzlichen Laut, nur das dumpfe Geräusch, den Wellenschlag das Geulen des Windes.

Lange noch blickte Tolait Alhalla in das Meer, dann sagte er:

„Gib auch mir ein so starkes Herz, Allah!“

— So starb Moselaima el Aamal Khan und sein Nachfolger in der Krone ward Alhalla.

Von Nah und Fern.

Das Befinden des Handelsministers. Der Zustand des Handelsministers Franz Kossuth bessert sich fortwährend. Die Gelenkschmerzen haben bedeutend abgenommen, das allgemeine Befinden ist ausgezeichnet. Der Handelsminister verbringt den größten Theil des Tages außer Bett, bedarf aber noch einige Tage vollkommener Ruhe.

Kongress des Südingarischen Lehrervereines. Bei sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder wurde diese Woche in Nagy-Szentmiklós der Kongress des Südingarischen Lehrervereines abgehalten. Bürgerstudienleiter Jakob Schenk führte den Vorsitz. Der Kongress sandte an den König und an den Unterrichtsminister Huldigungstelegramme. Die Reihe der Vorträge eröffnete Joseph Saskeöy mit einem Vortrag über die Stellung des Lehrers im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben der Zukunft, sodann urgrünte Julius Gregus die Errichtung von Ortsgruppen der Gesellschaft für das Kinderstudium; Johann Dorner behandelte die Frage der Lehrerpensionen und forderte die Feststellung der 35-jährigen Dienstzeit; Frau Rosa Szegfi-Gopcsa sprach im Interesse der Herstellung eines Verbandes zwischen dem Kindergarten und der Elementarschule; Georg Közsa hielt einen Vortrag über die Sexualpädagogie. Mittags fand ein Banket zu 600 Gedecken statt und Nachmittags wurde ein Ausflug zur Ackerbauschule unternommen. — Am zweiten Tage des Kongresses wurde die Abänderung der Statuten beraten und wurden die Mitglieder des Aufsichtskomitees des Konviktes, sowie die Delegirten in den Landesauschuß gewählt.

Beilegung des Streiks bei der Ungarisch-Croata. Der Zustand bei der Ungarisch-Croatischen Schiffsahrtsgesellschaft ist dank der Bemühungen des Fiumaner Gouverneurs Grafen Nako nach viertägiger Dauer endlich beigelegt worden. Die Direktion hat sich veranlaßt gesehen, in der letzten Stunde ihren Standpunkt aufzugeben und die hauptsächlichsten Forderungen ihrer Angestellten zu erfüllen. Mittwoch früh wurde auf allen Linien die Arbeit wieder aufgenommen. In der Fiumaner Bevölkerung herrscht ob der erzielten Verständigung allgemeine Freude.

Eine Petroleumquelle im Komitat Krassó-Szörény. In der Gemeinde Borlona wurde anlässlich der Fundirungsarbeiten der dortigen Volksschule eine Petroleumquelle entdeckt. Das Petroleum brennt auch in rohem Zustande sehr gut. Der Gemeindevorstand hat dem Bizegenen über die Entdeckung der Quelle Bericht erstattet.

Die Reserve der Schnitterarbeiter. Der Ackerbauminister hat bekanntlich für den Fall eines Streikes der Schnitterarbeiter in Mezöhegyes eine Reserve von 3000 Arbeitern angemeldet. Nachdem bisher unter den Schnitterarbeitern keinerlei Bewegung bemerkbar war, wurde die Reserve, die aus Székler und Ruthenen bestand, aufgelöst und in ihre Heimath zurückbefördert.

„Gesequene“ Arbeit. Anlässlich des letzten Streiks ließ die Direktion der Budapester Gaswerke aus dem Maramaroser Komitat etwa 300 rumänische Arbeiter kommen. Diese bewährten sich sehr gut, nur am Sonntag wollten sie nicht arbeiten, und es konnte ihnen nur mit Mühe beigebracht werden, daß der kontinuierliche Betrieb die Sonntagsarbeit unbedingt erfordert. Schließlich willigten sie ein und verlangten bloß, daß man ihnen einen Geistlichen bringe, der sie segnen und ihnen eine Messe lesen soll. Es wurde hierauf der griechisch-orientalisch rumänische Priester Bogojewics geholt, der an die Arbeiter eine schöne Ansprache hielt und ihnen sodann den Segen erteilte.

Große Brände. In der Gemeinde Nemesfalva in Siebenbürgen brach am 13. d. nachts ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit 220 Bohnhäuser sammt Nebengebäude eingäschert hat. Erst in den Morgenstunden gelang es, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist sehr groß. — In der nächst Nagyhöllös befindlichen Gemeinde Feteapatat brannten in derselben Nacht fünfzehn Häuser und zahlreiche Nebengebäude ab. Bei den Löscharbeiten holt die ganze Bevölkerung mit und nur diesen Umstände ist es zu danken, daß das Feuer gelöscht werden konnte.

Massenhafte Todesurtheile in Rußland. Das Garnisonsgericht von Lodz fällt am 14. d. wieder sieben Todesurtheile. Die Namen der Verurtheilten und das durch sie begangene Verbrechen ist nicht an die Öffentlichkeit gelangt.

Eine schreckliche Blutthat. Die Gemeinde Kislang nächst Székesfehérvár war der Schauplatz einer entsetzlichen Blutthat. Der Landwirth Stefan Lóth ist am 14. d. nachts in das Haus seiner Schwiegereltern eingebrochen, hat seine Schwiegermutter mit einem Beile erschlagen, seinen Schwiegervater und seine dort befindlichen Kinder tödtlich verletzt. Hierauf steckte der Mörder das Haus in Brand, aber die Bevölkerung eilte herbei und es gelang einigen beherzten Männern, die schwerverletzten Kinder und den Schwiegervater Lóth's dem Feuertode zu entreißen. Als Lóth, der beim Feuer anwesend war, bemerkte, daß der Mordanschlag entdeckt sei, flüchtete er nach der Gemeinde Polgárdi und warf sich vor einen Eisenbahnzug. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch den auf den Schienen liegenden Menschen und hielt den Zug noch rechtzeitig an. Der Mörder wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Getreidebrand. Auf der Tápé-Tanya nächst Szeged entstand ein Brand, welcher Getreide im Werthe von 60.000 Kronen einäscherte. Das Getreide war zumeist Eigenthum armer Leute, die nun ihre ganze Jahresrechnung verloren haben.

Eine Schiffsmannschaft in Erstickungsgefahr. Ein schwerer Unfall hat sich an Bord des englischen Unterseebootes „M 9“ zugetragen. Während der Fahrt von Vorkland nach Dover wurde die gesammte Schiffsmannschaft infolge Ausströmens von Gasolin von schweren Erstickungserscheinungen befallen. Die Offiziere im Kommandothurm bemerkten ein fehlerhaftes Manörieren des Schiffes, begaben sich nach unten und fanden die Mannschaft bewußtlos. Ein Leutnant brachte mit Lebensgefahr die Maschine zum Stillstand und verhinderte dadurch ein weiteres Entweichen des Gases. Darauf wurde er selbst ohnmächtig.

Von 100 Enkeln betrauert. In Mitterneuwald am Wechsel starb vor einigen Tagen der Wirtschaftsbefitzer Josef Brunner im 89. Lebensjahre. An seinem Sarge trauern nicht weniger als 100 Enkelkinder, darunter viele Urenkel.

Verurtheilter Milchfälscher. Der Minister des Innern hat das Urtheil der Debreczener Polizei, die den dortigen Milchhändler Jakob Weinstein wegen Milchfälschung zu 15 Tagen Arrest verurtheilte, bestätigt.

Raubanfall in einer Bank. In München verübten zwei Leute in der Hypothekbank einen frechen Raub. Der eine der Männer richtete an einen Bankdiener, der eine Geldtasche in der Hand hielt, eine Frage, und während der Diener die Aufklärung erteilte, riß ihm der Andere die Tasche aus der Hand, welche zehntausend Mark enthielt. Auf das Geschrei des Dieners wurden sämtliche Thüren der Bank geschlossen und so gelang es, die beiden Räuber festzunehmen.

Grubenkatastrophen. In Borbeck (Rheinproving) ereignete sich am 15. d. auf der Zeche „Carolus Magnus“ eine schwere Grubenzplosion in der Dynamitkammer der 7. Sohle. Da die auf der Unglücksstätte liegenden Trümmer die Arbeit sehr erschweren, läßt sich der Umfang der Katastrophe noch nicht erkennen. Bisher sind 8 Tode und 8 zum theil schwerverletzte geborgen worden. Drei Mann befinden sich noch in der Grube. Man vermuthet daß sie todt sind. — In einer der Susque-Danna-Kohlengrube gehörigen Kohlengrube zu Williamstown in Pennsylvanien sind durch eine Gasezplosion zwölf Menschen getödtet worden. Acht Personen erlitten zum Theile lebensgefährliche Brandwunden.

Explosion in einer Fabrik. Der Inhaber einer Schuhfabrik in Köln, Jakob Adorf, der schwer nervenleidend war, begab sich des Nachts in die Fabrik, drehte dort die Gasähne auf, um einen Selbstmord zu verüben. Seine Frau und deren Bruder suchten den Kranken und kamen mit einer brennenden Lampe ins Fabrikloft. Sofort entstand eine furchtbare Explosion, bei der die Fabrik vollständig eingestürzt wurde. Der Fabrikbesitzer fand seinen Tod, seine Frau und sein Schager erlitten schwere Brandwunden.

Ein Attentat auf einen Eisenbahnzug. Auf der Strecke Lemberg-Janow-Jaworow ereignete sich am Sonntag eine Zugsentgleisung, bei der zwei Personen schwere und fünfzehn Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Maschine stieß auf zwei Balken, die von böswilliger Seite über die Geleise gelegt worden waren. Die Gendarmerie verhaftete vier Bauernburschen, welche den Personenzug zur Entgleisung gebracht haben.

Vermählung der entführten Prinzessin. Am 14. d. fand in der Schloßkapelle zu Gradec in Böhmen die Trauung des früheren Oberlieutenants Gustav Kocjan mit der Prinzessin Anialie Fürstenberg statt. Der Trauung wohnten nur die nächsten Verwandten des Brautpaares bei.

Organisirung der Arbeitgeber. Die in Angelegenheit der Organisirung der Arbeitgeber in ganzen Lande eingeleitete Aktion ist im vollen Gange. Die Vorarbeiten dieser Bewegung besorgt der Landesverband der ungarischen Bauindustriellen, der bereits in Arad, Kassa und Nagybánya die Organisationen der Arbeitgeber ins Leben gerufen hatte und ähnliche Organisationen in Kaposvár, Komárom, Kecskemét, Nagybánya und Debreczen vorbereitet. In Budapest werden binnen kurzem sämtliche Industriezweige organisiert sein.

13 Personen vom Blitz erschlagen. Wie aus Christophe-sur-Condé in Frankreich gemeldet wird, wurden in dieser Gemeinde dreizehn in einem Gehöfte versammelte Personen vom Blitzschlag getödtet.

Explosion in einer Fabrik. In der Gummi-fabrik in Sopron erfolgte am 16. d., kurz nach Beginn der Arbeit, eine Explosion eines Dampfessels wegen Ueberheizung. Der Vorarbeiter Theodor Pajel wurde auf der Stelle getödtet, ein zweiter Arbeiter, Samuel Max, wurde tödtlich verwundet. Der Betrieb wurde eingestellt, da durch die Explosion auch die anderen Kessel beschädigt wurden.

Mordthat eines Zigeuners. In Bodrogköz schlich sich der Zigeuner Ladislaus Lakatos auf der Landstraße auf den Wagen des wohlhabenden Niszeer Landwirthes Johann Kulcsár ermordete und beraubte ihn.

Untergang eines Dampfer. Ein Bergnügungsdampfer der nach der am Ausgange der Bucht von Manilla gelegenen Corregidor-Insel abgegangen war und 75 Passagiere an Bord hatte, ist in einen Taifun gerathen und untergegangen. Fünfundzwanzig Personen sollen ertrunken sein. Ein Theil der Schiffbrüchigen wurde von einem die Unfallstelle passirenden englischen Dampfer aufgenommen.

Eisenbahnunglück durch einen Elefanten. Ein langer Güterzug, bestehend aus 23 Waggons und zwei schweren Lokomotiven, fuhr in der Richtung nach Bankot (Siam) zu, wo er gegen halb 9 Uhr fällig war. Da der Zug sich auf gerader Linie befand und nicht zu halten brauchte, fuhr er mit ziemlich großer Geschwindigkeit, als der Führer der ersten Lokomotive vor der Maschine plötzlich einen großen Elefanten gerade in der Mitte zwischen den Schienen sah. Es war keine Zeit mehr vorhanden, die Kollision abzumenden. Der Elefant wurde sofort getödtet, und der lange Zug, so plötzlich zum Stillstand gebracht, wurde sehr schwer beschädigt. Eine von den Lokomotiven rollte den Dammbügel hinunter und die andere liegt jetzt quer über den Eisenbahnstrang. Die Führer entkamen, abgesehen von einigen Quetschungen, glücklich der Gefahr, dagegen fand einer von den Heizern ein gräßliches Ende. Die Maschine fiel auf ihn und er wurde schrecklich verstümmelt. Auch ein Bremser wurde getödtet. Drei andere Leute wurden verwundet, davon einer so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Erdsturz in Villanova. Bei einem Erdsturz in Villanova, der plötzlich erfolgte, wurden acht Häuser, darunter ein Gasthof der Brüder Peradotta, verschüttet. Die Familien Peradotta und zwei Personen, die sich im Gasthofe befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Man zweifelt, sie noch lebend finden zu können.

Eine eiserne Geldkassette gestohlen. In Mailand brachen Diebe in eine Möbelfabrik ein und schleppten eine eiserne Geldkassette im Gewicht von mehr als zwei Meterzentnern weg. Die Kasse wurde auf einem Felde inmitten einer Blutlache aufgefunden. Aus dem erbrochenen Tresor wurden 180.000 Lire in Wertpapieren und Geld gestohlen.

Ein eigenartiger Steuerprotest. Ein Zahnarzt und Hausbesitzer in Wien hat auf seiner Firmmentafel ein Plakat anlegen lassen, dessen Inhalt bei den Straßenpassanten ziemliches Aufsehen und große Heiterkeit erweckte. Das Plakat hatte folgenden Text: „Wegen zu hohen Steuer bis 1. Jänner geschlossen.“ Die Steueradministration beschwerte sich beim Polizeikommissariat und dieses ließ die Plakate entfernen.

Aus Bersech und Umgebung.

Der Korpskommandant an die Munizipien. Korpskommandant FM. Liborius Frank hat an die im Bereiche des VII. Armeekorps befindlichen Komitats- und Städte-Munizipien, darunter die Stadt Bersech, folgendes Schreiben gerichtet:

Se. kais. und apost. königl. Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung von 17. Juni l. J. mich zum Korpskommandanten des 7. Korps und kommandierenden General von Temesvár allergnädigst zu ernennen.

Indem ich die Ehre habe, das Wohl Munizipium hievon zu verständigen, ersuche ich Ihr bisheriges gutes amtliche Verhältnis zum Korpskommando auch in Zukunft zu pflegen und daselbe der gewohnten amtlichen Unterstützung theilhaftig werden zu lassen.

Temesvár, am 9. Juli 1908.

Liborius Frank

Feldmarschall-Lieutenant.

Verlobung. Herr Jon Andreiu, Privatier in Forotik hat sich mit Frau Witwe Marie Samuila, Schwester unseres geachteten Restaurateurs Herrn Franz Schenk, verlobt.

Belohnung für gute Lehrresultate. Die Kulturkommission des Temeser Komitates hat in ihrer letzten Sitzung über Vorschlag des Schulinspektors kön. Rath Karl Sebestha beschlossen, 22 Lehrkräften für ihre erfolgreichen Bemühungen beim Unterrichte der ungarischen Sprache und patriotischen Erziehung der Schuljugend mit je 100 Kronen zu prämiieren. Darunter befinden sich folgende Lehrpersonen der Umgebung: Lyubomir Jovanovich (Ullma), Frau Anna Weber Lépvári (Jassenov), Filip Szervo (Temes-Moraviczka) und Nikolaus Knapp (Nagy-Zsám). — Anerkennungsdiplome erhielten u. A.: Frau Anna Bogavich (Gattaja), Georg Manesku (Temesstrázsa), Rudolf Schannan (Kömet-Sztamora) und Esrosine Pinku Bododincz, ferner die Schulschwesterinnen in Lippa, Datta, Csakova und Ujarad — Auch zahlreiche Schüler des Temeser Komitates erhielten Geldprämien.

Populationsbewegung in Bersech vom 10. bis 16. Juli. Verlobte: Rudolf Bundschuh mit Marie Polbach, Stefan Mojzes mit Johanna Szűcs, Johann Andreiu mit Marie Samuila, Anton Weidinger mit Rosa Schlanger, Josef Seemayer mit Marie Pleß, Josef Lenhard mit Magdalena Kerling, Szvetislav Joanovits mit Miliczka Subony. — Gestraute: Peter Zilener mit Marie Rabe, Martin Marcsel mit Susanna Csapó. — Geborene: Söhne den Herren: Kosta Konstantinov, Ernst Fertig, Filip Gyorgyevics, Karl Seemayer, Jozsa Bojnov, Johann Polbach, Töchter den Herren: Ludwig Bergács, Rita Stojanovits, Karl Gummer, Karl Klein, Ludwig Bruno, Johann Albach. Unehelich geboren: 2. — Gestorbene: Kofalia Gutjahr, 64 Jahre. Maska Gruja, 1 Tag. Julie Lufujev, 2 Monate. Anna Leitich, 28 Jahre. Anna Andrejevics, 103 Jahre. Josef Diedel, 88 Jahre. Andreas Ducska, 14 Jahre. Pera Bojnov, 1 Tag. Johann Oswald, 18 Tage. Gyofa Batts, 60 Jahre. Tofcha Gilin, 3 Monate. Elisabeth Kiepert, 57 Jahre. Michael Lomin, 64 Jahre. Anna Eder, 39 Jahre. Anton Beizer, 71 Jahre. Kofalia Barua, 64 Jahre.

Gemeinderathssitzung. Die diesmonatliche Sitzung des Gemeinderathes findet Freitag den 24. d. um 3 Uhr nachmittags statt.

Die städtische Finanzkommission hält morgen Montag Vormittag eine Sitzung ab.

Eine weite Bergnügungsreise im Automobil. Unser hochgeschätzter Mitbürger Herr Max Adler, Großindustrieller, welcher bereits im Vorjahre mit seinem städtischen Automobil eine große Rundreise unternommen, hat auch heuer wieder — vor etwa zwei Monaten — mit seiner verehrten Gattin und Tochter Margit in seinem modernen Behältnisse eine Bergnügungsreise angetreten, die an Ausdehnung die vorjährige Fahrt um eine sehr bedeutende Distanz noch übertroffen hat. — Vor zwei Monaten ging es ohne große Vorbereitungen in soufendem Tempo von Bersech über Temesvár, Arad, Szolnok nach Budapest, und von dort nach einem kurzen Aufenthalt über Wien nach Karlsbad, wo Herr und Frau Adler eine Zeitlang die Kur gebrauchten und kurz vor der Abreise von dort auch die Verlobung ihrer anmuthigen und lebenswürdigen, mit Perzenstugenden so reich ausgestatteten Tochter Fel. Margit mit Herrn Dr. Julius Szegeó, einem der hervorragendsten Advokaten in

Fiume, gefeiert wurde. Von Karlsbad erfolgte dann die Fahrt der Familie Adler ins reizende Thüringerland nach Heidelberg, und von da ging's durch Süd-Deutschland über Bayreuth nach Nürnberg, wo als vierter Reisegefährte der Bräutigam Herr Dr. Szegö an der weiteren Fahrt nach Karlsruhe und Baden-Baden, die sich dann über Straßburg durch Elß-Lothringen nach Paris fortsetzte, auch theilnahm. Nach mehrtägigem Aufenthalte in der Seine-Metropole, wo Herr Adler und Herr Dr. Szegö dem großen internationalen Automobilrennen beiwohnten, durchquerte das Automobil Frankreich und die französische Schweiz, um hierauf die Fahrt über Turin und Verona auf italienischem Gebiete fortzusetzen. Ueber Bozen ging es weiter durch das Tirolerland und die steirische Mark nach Wien, und von dort legt nun das Automobil über Budapest die Fahrt nach seinem Ausgangspunkte Versecz zurück, und dürften Herr Adler und Familie demnach anfangs dieser Woche — Dienstag oder Mittwoch — hier eintreffen. Wenn nun Herr Adler und Familie von ihrer außergewöhnlich großen Automobil-Vergnügungsreise, die sich durch Ungarn über fast die schönsten Gegenden Oesterreichs, Süd-Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz und Norditalien erstreckte, mit reichen und unvergesslichen Eindrücken rückkehren, so finden die Dichterworte „Wem Gott will eine rechte Kunst erweisen — ihre vollste Bestätigung. Und daß diese Distanzfahrt erfreulicherweise auch ohne Unfall zurückgelegt wurde, beweist, daß das Behiel des Herrn Adler einem fernem und tüchtigen Couffeur anvertraut ist.

Vollsam. Um die erspriehliche Thätigkeit des Vollsamtes im Interesse der unbemittelten Volksklasse auch in Zukunft zu sichern und die Wirksamkeit desselben ausdehnen zu können, sah sich die Leitung veranlaßt, beim Handelsminister um Portofreiheit, beim Ackerbauminister um Unterstützung bittlich anzusuchen. Ferner richtete das Vollsam eine motivierte Unterbreitung an den Obergespan, geeigneten Ortes dahin wirken zu lassen, daß die Gesuche und Eingaben des Vollsamtes, welche im Interesse der hilfsbedürftigen Volksklasse geschehen, durch die verschiedenen Behörden auertourlich eventuell dringend erledigt werden sollen. Ferner wurde auch an die Schulkommission ein Gesuch um Ueberlassung eines geeigneten Amtslokales gerichtet. — Das Amtslokal befindet sich in der städtischen Knaben-Vollschule (Weißkirchnerstraße). Heute Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr haben die Herren: Josef Ullmann und Ernst Fierz und Donnerstag den 23. d., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, die Herren Dr. Eduard Zappé und Franz Albach Inspektion.

Anleitung zur Exekutionsnovelle. Infolge der aus dem Kreise seiner Mitglieder in stetig größerer Zahl anlangenden, um Orientierung über die Exekutionsnovelle ersuchenden Zuschriften hat der Ungarische Kaufmännische Landesverband eine Anleitung zu der vor der allerhöchsten Sanktionierung stehenden Exekutionsnovelle anfertigen lassen, in welcher die Abweichung der neuen Verfügungen gegen diejenigen des jetzt in Geltung stehenden Exekutionsgesetzes genau festgestellt sind. Die Verbandsmitglieder erhalten auf Wunsch die Druckschrift in einem Exemplare kostenfrei vom Zentralbureau des Verbandes.

Das neue Gewerbegesetz. Der Verseczer Kreis des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hat jüngst in einer Fachenquete die Grundprinzipien des neuen Gewerbegesetzes zur Diskussion gestellt. Im Laufe der Berathung wurde der Wunsch ausgedrückt, es möge für gewisse Berufsklassen in erhöhterem Maße als bisher ein Befähigungsnachweis gefordert werden, ohne daß dadurch der freie Wettbewerb behindert werde. Außerdem wurde die Einschränkung des Hausierhandels und eine Reihe von Wünschen vorgebracht und beschlossen, diese der Zentrale mitzutheilen, damit im Gesekentwurf sämtliche Forderungen der Kaufmannschaft Berücksichtigung finden.

Anmeldungen für die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa. Infolge Verordnung des k. u. g. Staats-Arbeiterversicherungsamtes hat die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa unter Zahl 1908 eine Kundmachung erlassen, laut welcher alle der Unfallversicherung unterliegenden Betriebe in der Zeit vom 1. bis 15. Juli, alle Angestellten aber, ohne Rücksicht ob dieselben schon angemeldet sind oder nicht, in der Zeit vom 16. bis 31. Juli angemeldet werden müssen. Die Verabsäumung dieser Anmeldungen wird im Sinne des XIX. G. A. vom Jahre 1908

schwer bestraft. Die Herren Arbeitgeber würden im eigenen Interesse gut thun, die Anmeldungen ehe baldigst, aber bestimmt bis zu den angegebenen Terminen zu vollziehen, da die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa das eine Exemplar der Anmeldung an die Landesklasse zum bestimmten Termine einreichen muß, daher beim besten Willen keinen Terminaufschub bewilligen kann.

Der Gesangsverein der Gewerbetreibenden veranstaltet Samstag den 8. August in der Stadtgarten-Restaurations seine II. Pflicht-Vierertafel, welche einen interessanten Verlauf nehmen dürfte, da bei dieser Gelegenheit jenen unterstützenden und ausübenden Mitgliedern, welche schon seit 25 Jahren dem Verbands des Vereines angehören, ein Erinnerungsdiplom überreicht wird. — Das Programm bringen wir nächstens.

Der Weinproduzenten Gesangsverein veranstaltet heute Sonntag Nachmittag im Joffmann'schen Eiseller ein Sommerfest mit allerlei Belustigungen, auf welches wir nochmals aufmerksam machen. Abmarsch um 8 Uhr nachmittags vom Vereinslokale.

Orpheum-Vorstellung. Das bestbekannte „Hungaria“-Ensemble veranstaltet, wie gestern, auch heute Sonntag Abends in den Glückmann'schen Gartenlokalitäten eine Orpheum-Vorstellung mit sehr abwechslungsreichem Programm. In dem dieser Gesellschaft nur ganz vortreffliche Mitglieder angehören, so kann ein recht amüsanter Abend in Aussicht gestellt werden.

Abgestürzte Dreschmaschine. Am Dienstag Nachmittag wollte Herr Franz Zwölfer, Betöfingasse Nr. 891, mit seiner Selbstwandler-Dreschmaschine behufs Vornahme von Getreidedrusch sich in unsere Nachbargemeinde Mesics begeben. Als die Lokomotive mit angehängtem Dreschkasten und Geräthewagen die im „Hortertale“ befindliche sehr schmale Holzbrücke passierte und auf der dort eine scharfe Kurve bildenden, vom Mesicsbache stark eingegengten Straße weiterfahren wollte, stürzte der ganze Train infolge zu starker Wendung in den 4 Meter tiefen Mesicsbach und überschlug sich so, daß die Räder der Fahrzeuge in die Luft ragen. Nachdem es dem Maschinisten gelang, sich vor dem Sturze durch Abspringen zu retten, ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Herr Franz Zwölfer aber erleidet einen großen materiellen Schaden. Mit den Vergungsarbeiten wurde bereits begonnen.

Weizen-Druschergebnis in Versecz und Umgebung. Das Ergebnis der heurigen Weizen-ernte ist nach den bisher vorliegenden Berichten ein sehr unterschiedliches, indem auf einigen Gebieten des Stadtterritoriums bloß 3 oder etwas mehr Meterzentner, hingegen auf anderen Gebieten bis 16 Meterzentner per Joch eingeheimft wurden. Nachdem sich das Erntergebnis hauptsächlich aber zwischen 8 und 13 Meterzentner bewegt, so ist doch die Ernte im Ganzen eine über alle Erwartungen recht günstige, da sich der Druschschnitt gegen die vorherigen Schätzungen auf 9—10 Meterzentner per Joch erhöht hat. — In der Umgebung variiert das Ertragnis zwischen 6 und 14 Meterzentner, vorwiegend gibt es aber ein solches zwischen 8 und 12 Meterzentner, so daß auch dort ein Mittel von etwa 10 Meterzentner per Joch angenommen werden kann.

Verübte Schändung eines Kindes. Der 20jährige Spenglergehilfe Simon Burgovits aus N.-Estamora, welcher sich seit etwa drei Tagen hier befand, hat am 16. d. in die in der Grubengasse gelegene Wohnung seines Freundes das im selben Hause befindliche 7jährige Mädchen Katharina Zentner gelockt und an demselben einen schändlichen Gewaltakt verübt. Der bestialische Bursche wurde gestern der kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

An unsere Mitbürger!

Wir unterzeichnete Zeitungsverleger und Buchdruckerbesitzer erlauben uns dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß wir dem Beispiele zahlreicher Kollegen anderer Städte gefolgt sind und uns dahin geeinigt haben, vom 1. August d. J. an für Annonzen und Reklamnotizen streng festgesetzte Preise zu fordern, so daß von nun an in allen hiesigen Zeitungen die Preise für Anündigungen gleichmäßig berechnet werden.

Wir haben beschlossen, uns im schweren Existenzkämpfe gegenseitig beizustehen, jede gehässige Konkurrenz zu vermeiden und hoffen, daß

auch die übrigen verschiedenen Branchen des Handels und Gewerbes unserem Beispiele baldigst folgen werden. Unsere Lokalindustrie und unser Handel kann nur so blühen und gedeihen, wenn die Kaufleute und Gewerbetreibenden jeden Egoismus und Brotneid bei Seite lassend, eng zusammenstehen, um so ihre gemeinsamen Interessen wahren und schützen zu können.

Wir haben kein Kartell geschlossen, um das Publikum auszunutzen oder um uns zu bereichern, wir haben uns zu dem Zwecke geeinigt, damit endlich einmal in unserem Fache gesunde Verhältnisse platzgreifen und damit wir auch den anderen gewerblichen Branchen ein Beispiel geben, daß Einigkeit und Kollegialität weiter führen als Zwistigkeit, Neid und Unterbietung der Preise.

So wie wir uns schützen, so wollen wir — da dies als Vertreter der Lokalpresse unsere Aufgabe bilden muß — auch die übrigen Gewerbetreibenden und Kaufleute im Kampfe um eine bessere und gesicherte Existenz unterstützen und rechnen dabei auf die thatkräftige Mitwirkung unserer Mitbürger. — Bei uns gibt es leider unzählige Personen, die fast sämtliche Artikel des Gewerbes und der Industrie, als: Druckorten, Kleider, Schuhe, Möbel, Haushaltungsgegenstände, Schmucksachen, Spielwaren zc. zc. von auswärts beziehen, trotzdem unsere Kaufleute und Gewerbetreibenden diese Artikel mindestens so gut und auch nicht theurer hier liefern können. Und sollte schon der eine oder der andere Artikel etwas theurer sein, so ist es die Pflicht der Gesamtbevölkerung, die Lokalindustrie nach Thunlichkeit zu unterstützen. Und doch gibt es Personen, die hier ihr Brot verdienen, die auf die hies. Bevölkerung angewiesen sind und die dennoch ihre Anzüge zc. auswärts machen lassen, wie auch viele Damen glauben, nur dann elegant gekleidet zu sein, wenn sie ihre Hüte und Kostüme von auswärts beziehen. Was aber speziell unser Fach betrifft, so lassen zahlreiche Firmen und manche Banken und Vereine ihre Druckorten auswärts, ja selbst im Auslande anfertigen, trotzdem sie diese Arbeiten hier in Versecz sorgfältiger hergestellt und gewöhnlich auch nicht theurer erhalten würden. Selbstverständlich können wir zu Schundpreisen nicht arbeiten, — wir wollen und müssen unseren bescheidenen bürgerlichen Nutzen haben, wenn wir hier unser Auskommen finden wollen.

Da die Herausgabe einer Zeitung mit großen materiellen Opfern verbunden ist, so haben wir beschlossen, unsere Blätter von nun an nur jenen Vereinen, Unternehmungen, Firmen zc. zur Verfügung zu stellen, die bei uns arbeiten lassen. In allen anderen größeren Städten muß von den Vereinen für jede Bekanntmachung resp. Lokalnotiz 20 Heller und mehr per Zeile bezahlt werden, — wir glauben bescheiden genug gehandelt zu haben, wenn wir nun die Forderung stellen, durch Ueberweisung von Aufträgen und Inserate uns einigermaßen schadlos zu halten.

Wir sind überzeugt, daß bei Manchem unser gewiß berechtigtes Verlangen zuerst Befremden erregen wird, — aber gerade so sind wir auch davon überzeugt, daß wir bei allen Einsichtsvollen — namentlich bei den Gewerbetreibenden und Kaufleuten — auf vollste Zustimmung rechnen können.

So wie die Verhältnisse bisher lagen, konnte es nicht mehr weiter gehen. Der Handels- und Gewerbebestand, namentlich aber das Buchdruckgewerbe, ist heute durchaus nicht auf Rosen gebettet. Gerade den Gewerbetreibenden und insbesondere den Kaufleuten kann und darf es nicht gleichgültig sein, ob hier eine lebenskräftige Industrie geschaffen wird, ob mit dem Aufblühen derselben sich auch die Arbeiterschaft in Versecz vermehrt und so durch gesündere Lebensbedingungen ein kaufkräftiges Publikum herangezogen wird.

Wir hoffen daher, daß unser heutiger Appell an das Publikum von Erfolg sein und so zur Behebung der mihlichen Lage des Gewerbe- und Handelsstandes beitragen wird.

Versecz, am 17. Juli 1908.

Ernst Kirchner

(„Verseczer Gebirgsbote“, „Dólvidek“)

Karl Mark

(„Neue Verseczer Zeitung“)

Heinrich Neumann

(„Verseczer Volksblatt“)

Ivan Matics

(„Rodolyub“)

Wilhelm Wetzel

(„Ebdungarischer General-Anzeiger“)

Vermischtes.

Ministerpräsident Dr. Weyerle in Petrozsfony. Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle und Staatssekretär Szterényi sind am 15. d. nach Petrozsfony abgereist, wo eine eingehende Besichtigung des Eigentums des Avarers bildenden Kohlenlagers erfolgte. Der Ministerpräsident und dessen Begleiter ließen sich über alles genau informieren. Der Kabinettschef interessierte sich auch lebhaft für die Arbeitsverhältnisse, besichtigte in Gesellschaft des Staatssekretärs die Arbeiterkolonie und ermahnte die Direktionsmitglieder, alle sanitären Verfügungen pünktlich einzuhalten. Am 16. d. reisten die Herren nach Bajdahungad, wo die Besichtigung der staatlichen Eisenwerke erfolgte, und am 17. d. wurde die Weiterreise nach Gyula angetreten.

Vom kön. ung. Tabakmonopol. Das Finanzministerium hat mit Geltung vom 15. Juli einen neuen Preistarif für die im allgemeinen Verkehr befindlichen Tabakfabrikate, sowie für die Original ausländischen Tabakfabrikate-Spezialitäten herausgegeben. Die Verkaufspreise der echten Havanazigarren sind im Verhältnis der höheren Anschaffungskosten erhöht worden, einzelne Sorten, die wenig beliebt sind, werden ausverkauft.

Das Altersrentengesetz in England. Vom Jahre 1909 an soll in England jeder, der über 70 Jahre alt und nicht ein nachweisbares Einkommen von 10 Schilling, d. h. etwa 12 Kronen wöchentlich hat, Anspruch auf eine staatliche Altersversorgung von 12 Kronen wöchentlich ohne Beitragsleistung des Versorgten haben. Mit der Zeit will Minister Asquith die Altersversorgung so erweitern, daß sie etwa schon bei 65 Jahren beginne.

Neuuniformierung der serbischen Offiziere. Das serbische Kriegsministerium hat die Neuuniformierung des gesamten Offizierkorps aller Truppengattungen beschlossen. Die Tellermütze wird durch das französische Käppi ersetzt, wie überhaupt die französische Uniformierung größtentheils eingeführt wird.

Eine aufgelöste Arbeiterorganisation. Der Minister des Innern löste die Göltniczbányaer Filiale des ungarländischen Eisen- und Metallarbeitervereines wegen Terrorisierung der Arbeiter und unregelmäßiger Kassegebühren auf und ordnete die Beschlagnahme des Vermögens und des Inventars an.

Eine traurige Statistik. Nach einer soeben veröffentlichten Statistik sind vom August 1906 bis zum Februar 1907 in Rußland 950 Hinrichtungen vollzogen worden, im Jahre 1906 aber 1642. Im Jahre 1907 wurden 1692 Todesurtheile gefällt, von denen 748 ausgeführt wurden, ebenso viele ungefähr im laufenden Jahre. Von 1842 bis 1904 kamen im Durchschnitt jährlich nur 15 Hinrichtungen vor. Gemeine Verbrecher werden in Rußland bekanntlich nicht hingerichtet, sondern nach Sibirien verschickt und die jetzt in Rußland vorkommenden Hinrichtungen betreffen daher meist sogenannte politische Verbrechen. Der Antrag von 103 Dumamitgliedern auf Aufhebung der Todesstrafe hat daher eine ganz andere Bedeutung, als die Anträge und Beschlüsse auf Aufhebung der Todesstrafe in anderen Ländern. Die Regierung will aber von der Aufhebung der Todesstrafe nichts wissen.

Eine weibliche Feuerwehr. In der Stadt Kiew gibt es ein Gymnasium ausschließlich für junge Russinnen. Das Gymnasium steht unter dem Patronat der Czarin und ist wohl das einzige der Welt, das seine Schülerinnen im Feuerlöschen unterrichtet. Bei den Löschübungen wurden die jungen Mädchen genau so wie die russischen Feuerwehrleute gekleidet; sie tragen Beinkleider, mächtige Stiefel, Schutzhelme und lederne Gürtel. Mit großer Gewandtheit klettern sie die Leitern herauf, und ohne männliche Hilfe müssen sie die Pumpen bedienen und über die Dächer klettern. Zweifellos wird dadurch die Geschicklichkeit und der Muth der jungen Mädchen außerordentlich geschult. Sie müssen dauernd für die Instandhaltung des ganzen Löschapparates mit seinen Leitern, Handpumpen, Säcken, Tauen und Netzen sorgen.

Export ungarischer Industrieartikel. Mit Unterstützung des Handelsministeriums entsendet der Verein der Ungarländischen Handelsreisenden je einen Handelsreisenden nach Südrußland, in die europäische und asiatische Türkei, nach Rumänien, Bulgarien, Serbien, Griechenland, Montenegro und Ägypten, um dort Handelsverbindungen zu schaffen, hauptsächlich aber, um ungarischen Industrieartikeln Absatzgebiete zu schaffen

und zu sichern. Industriellen und Kaufleuten, die sich für den Export in die genannten Gegenden interessieren, ertheilt der Verein der Ungarländischen Handelsreisenden gern alle Auskünfte.

Die erste Staatsprüfung für weibliche Landwirthe. Dieser Tage fanden an der Wiener Hochschule für Bodenkultur die ersten Staatsprüfungen für landwirtschaftliche Fachlehrerinnen in Oesterreich statt. Es hatten sich zwei Kandidatinnen gemeldet, und der Erfolg der Prüfungen war ein sehr günstiger, denn es wurden beide Kandidatinnen approbiert, darunter eine mit Auszeichnung.

Zwanzig Kronen für jeden Säugling. In Wunnington in England hat sich Sir John Brunner bereit erklärt, für jedes Kind, das vierzehn Tage nach seiner Geburt beim Magistrat von Wunnington eingetragen und ein Jahr alt wird, den Betrag von zwanzig Kronen zu zahlen. Bis jetzt hat sich diese Einrichtung sehr segensreich bewährt, da die Mütter infolge dieser wenn auch sehr geringen Prämie ihren Kindern thatsächlich ein viel größeres Augenmerk widmen, was sich schon aus der verminderten Sterblichkeitsziffer von Wunnington, die von 121 auf 72 per Tausend herabsank, ergibt.

Das Bad einer Königin. Königin Wilhelmine von Holland pflegt seit längerer Zeit schon ihrem Bade den Saft von einigen Duzend Zitronen hinzuzufügen. Das hat sich nun vom medizinischen Standpunkt als äußerst zweckmäßig erwiesen, denn der Zitronensaft kräftigt die Haut und erhält sie frisch und gesund, wenn er lauwarm angewendet wird. In England hat man die Sitte aufgegriffen und wer es sich leisten kann, nimmt jetzt Bäder in Zitronenlimonade. Bei dieser Diät, so meint der „Oil Blas“ hätte man lieber Luft, das Zitronenbad mit Eis stark abgekühlt, gezuckert, mit Hilfe eines Strohhalmes von innen zu nehmen.

Eine Telephonkomödie. Das Pariser Telephon ist das infamste der Welt. Unter normalen Umständen muß man 10 bis 15 Minuten auf Anschluß warten, wird dann womöglich falsch verbunden, unterbrochen, von den Gallo-Mädern verhöhnt, geärgert und gereizt. Beschwerden nützen nichts. Im Gegentheil: man geht sich durch sie die Todfeindschaft „seines“ Telephonmädchens zu, wird alle paar Minuten angelingelt, ohne daß Jemand sich meldet, wird womöglich noch um Mitternacht aus dem Bett geläutet und bekommt überhaupt keine Verbindung mehr. Da immer mehr Klagen von unglücklichen Telephonbesitzern bei den verschiedenen Zeitungen einliefen, so beschloß der „Figaro“, die geärgerten Telephonbesitzer zu rächen. Er forderte seine Leser auf, sich mit jeder Beschwerde direkt an Monsieur Simyan, Unterstaatssekretär für Post- und Telegraphenwesen, zu wenden. Und fügte boshafterweise die Telephonnummer des Privattelephons dieses Herrn 52,559 in fetten Buchstaben bei. Der Erfolg dieses Witzes war grandios. Schon um 6 Uhr begannen die ersten unzufriedenen Telephonbesitzer den Herrn Sekretär anzurufen, und bis zum Abend wurde der Unglückliche ungefähr 1300mal „verlangt“. Natürlich ließ sich Herr Simyan schon um 9 Uhr Vormittags eine andere geheime Telephonnummer geben, die nur seinen Intimen bekanntgegeben wurde. Und von da an bekamen alle anderen Anrufer der Bescheid, daß 52,559 besetzt sei. Der „Figaro“ droht nun, auch die Geheimnummer zu eruiieren und den Sekretär so lange zu verfolgen, bis die Telephonabonnenten anständig bedient werden.

Lebensdauer der Thiere. Hausthiere leben im Allgemeinen länger als ihre wilden Verwandten. Ein Hund kann 20 Jahre alt werden, Wolf, Fuchs und Katze pflegen mit 15 Jahren einzugehen. Schweine erreichen zuweilen das Alter von 40 Jahren. Das mittlere höchste Alter des Pferdes beläuft sich auf 26—27 Jahre, obwohl ein Beispiel bekannt ist, wo ein Pferd 62 Jahre alt wurde. Straßenbahnperde halten kaum jemals länger als 12—13 Jahren aus. Ein Kaninchen lebt 7, ein Gase 8 Jahre, wenn ihre Existenz nicht durch Fallen oder Schrote verkürzt wird. Trotz seiner Munterkeit und Vorsicht stirbt das Eichhörnchen schon mit 7 Jahren. Andererseits lebt das gute, zahme Kameel sehr lange — nicht selten bis 100 Jahre. Der Bär geht verhältnismäßig jung — mit 20 Jahren — ein; der Löwe erhält sich dagegen länger, und der berühmte Löwe des Pompejus brachte es auf 70. Der Elefant aber ist doch der Patriarch im Thierreiche. Er wird durchschnittlich 100 Jahre alt, erreicht jedoch zuweilen das Alter von 400 Jahren.

Für Pferdebesitzer. Der Ackerbauminister fordert alle jene, in deren Besitz sich Zuchtstengste befinden, welche ein Alter von dreieinhalb Jahren erreicht, aber acht Jahre noch nicht überschritten haben und dieselben zu verkaufen wünschen, auf, daß sie ihre diesbezügliche Absicht unter Hinweis darauf, in welchem Komitate, in welcher Stadt, Gemeinde oder auf welcher Puszta der Zuchtstengst eingestellt ist, ferner auch unter Anführung des Kaufpreises (in einer mit einem Kronenstempel versehenen Eingabe) spätestens bis zum 10. August dem Ackerbauministerium anzumelden. Die verkauften Stengste werden wie im vorigen Jahre, abermals in einzelnen Zentren kommissional besichtigt und nach dem zutage gekommenen Uebereinkommen sofort angekauft und übernommen. Stengste, welche niedriger als 165 Zentimeter sind, werden mit Rücksicht auf das in den Gestüthen bereits vorhandene Material, sowie faltblättrige Stengste, nicht angekauft.

Schifffahrt.

Die Post- und Passagierschiffe der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Semendria, Pancsova, (Vorkontumaz), Belgrad, Semlin, Karlowitz, Neusatz bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenfova, (Milanovacz nicht), Orfova jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittags.

Die Passagierschiffe der Ung. Fluß- und Seeschiff-Alt.-Ges. verkehren: Von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenfova, Szimicza, Milanovacz, Orfova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag. Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vorm. — Von Bazias nach Dubrovicza, Rubin, Semendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm.

NESTLÉ'S

Kindermehl.

Attbewährte Nahrung

Für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh,
Broschüre: Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ
Wien I, Biberstrasse 11.

Wegen Domicilwechsel

ist ein altes, gut eingeführtes

Exportgeschäft

mit großem Kundenkreis, nebst einer vollständig eingerichteten

Milchmastanstalt

zu verkaufen.

Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf.

Das in Podporány gelegene Haus Nr. 78, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Nebengebäude mit Stallung und 2 großen Kukurukotarka, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Anfrage dortselbst bei Johann Toffel.

Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Werscheher Möbelfabrik

Leonh. Schulz

Inhaber: **Hugo Apfelbaum's Ww.**

Werscheh, Rudrikerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polierte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten Pfaff-Nähmaschinen und Raft- & Gasser Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den bestrenommierten Fabriken Franz Dezer (Wien) und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arad, Temesvár, Dravica, Ujvidék etc.

Ausstellung in Werscheh höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.



Markt-Anzeige.

Der Werscheher „Pantaleon“-Jahrmarkt wird am 31. Juli, 1., 2. und 3. August 1908 abgehalten.

Wieh darf nur während den Tagesstunden, u. zw. von 5 Uhr früh bis 5 Uhr abends aufgetrieben werden, und nachdem am 30. Juli Wochenmarkt ist, wird der Viehtrieb schon an diesem Tage gestattet.

Die Kaufleute und Gewerbetreibenden sind verpflichtet, unter Mitnahme ihres Gewerbescheines zu erscheinen und diesen auf Verlangen vorzuzeigen.

Jván Kofirovits,
subst. Stadthauptmann.

3 28 — 1908.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die in der am 7. Juli l. J. abgehaltenen Sitzung des Zentral-Ausschusses auf die Reklamationen bezüglich der Landtagsabgeordneten-Wählerliste für das Jahr 1909 gebrachten Beschlüsse im Sinne des § 148 des G.-N. XV ex 1899 in der Zeit vom 20 bis 30. Juli l. J. während den Amtsstunden in der Magistratskanzlei des Stadthauses (I. Stock, Thür 27) zur öffentlichen Einsichtnahme erliegen.

Versecz, am 10. Juli 1908.

Dr. Mezuga,
Bürgermeister als Präses.

Vermiethung.

Eine Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, Stall für zwei Pferde, im Zentrum der Stadt gelegen, ist zu vermieten. Anfrage bei

Johann Fuchs
Deák Ferencgasse Nr. 9.

Hausverkauf.

Das Haus am Elisabethplatz Nr. 6/1652 mit geräumiger Wohnung, parkirtem Hof, tragbarem Weingarten und Obstbäumen edler Sorte, verkauft der Eigenthümer aus freier Hand.

Prämiirt bei der Lokal-Gewerbe-Ausstellung in N.-Becskerek 1902 mit dem Ausstellungs-Diplom für praktische Erfindung und gute Arbeit.

Johann Götten

Bindermeister

Werscheh, Steria-(Alfary)-Gasse Nr. 10, im eig. Hause.

P. T.

Beehre mich hiermit zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich durch günstigen Ankauf einer großen Quantität trockenem slawonischem Eichenholzes in der Lage bin

Weinfässer

in allen Größen, Ladefässer, Ablassbottichen, Butten, sowie alle in das Binderfach schlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen zu erzeugen, wie auch stets eine große Auswahl in allen

am Lager halte. **Bindererzeugnissen**

Reparaturen werden zu billigsten Preisen berechnet und schnell geliefert.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht

Hochachtungsvoll

Johann Götten, Bindermeister.

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Penne-mannzeile Nr. 6 (Ecke Reuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Liniment. Capsici comp
Erlaubt für
Anter-Pain-Expeller.

Beim Einkauf dieser anerkannt vortrefflichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man sich nach der Marke: „Anker“ und der Firma: „Michter“.

GROSSE-Modenwelt

75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Rieson-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Die **Buchdruckerel**
H. Neumann
Versecz, Ecke der Stadgarten- und Kirchengasse, Michler'sches Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von
DRUCKSACHEN
jeder Art in geschmackvoller Ausführung. **Mässige Preise!**

Die Sparcassa in Werschetz

als Hauptagentchaft der
Assicurazione Generali

übernimmt zur

Druschzeit

Getreide-Versicherungen gegen Brand-
schaden, wie auch sonstige Feuerversicherungen,
ferner Lebensversicherungen verschiedenster Com-
binationen und Versicherungen gegen Unfall und
Einbruch zu den billigsten und coulantest-
en Sätzen.



Schöne Büste



Ueppiger Busen in zwei Mo-
naten durch die

Pilules Orientales,

die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festigen,
wiederherstellen und der
Frauenbüste eine graziöse

Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu
schaden. Garantiert arsenikfrei. Von den
ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute
Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsan-
weisung franko gegen Voreinsendung von
K 6 45 oder gegen Nachnahme von K 6 75.

J. Ratié, Apotheker, Paris.

Depot: Budapest: Apoth. I. v. Török, Királyutca 12.

Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparcassa in Versecz
nächt der Eisenbahnstation sind

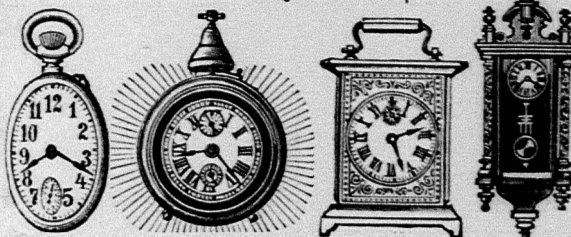
2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu ver-
kaufen. Sparcassa in Versecz.

5000 Uhren Gratis

Katalog sende jedermann ohne jede Bezahlung umsonst u. portofrei!

Grösste u. älteste
Firma.
Gegründet 1840.



5000 Bilderkata-
log umsonst und
portofrei.

Kronen		Kronen		Kronen		Kronen	
Rosk.-Patent	3—	Weckeruhr	2-40	J.-Wecker	6—	Pendeluhr, 70 cm	7—
Silb.-Rosk.	6—	Leuchtblatt	3—	Schlagwerk	8—	Turmschlag	9—
Eisenb.-Rosk.	7—	Turmglöcken	5—	Musik	10—	mit Wecker	10—
Silber-Doppel- mantel	8—	Küchenuhr	3—	6 Walzen	12—	mit Musik	12—

Original Omega, Schaffhausen, Glashütte, Helios, Amalfa, k. k. geprüft, von K 13—, sowie
Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikspreisen. 3 Jahre Garantie. Umtausch od. Geld retour.

Max Böhnel, Wien, IV., Margarethenstrasse 27/65
im eigenen Hause.

Beideter Schätzmeister und Sachverständiger.

Rheumatismus-

und Gichtleidenden theile ich gerne un-
entgeltlich brieflich mit, wie ich von mei-
nem qualvollen, hartnäckigen Leiden voll-
ständig befreit wurde

Karl Bader, München
Kurfürstenstraße 40a

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen
und anderen nervösen Zu-
ständen leidet, verlange Bro-
schüre darüber. Erhältlich gratis und franko
durch die **Priv. Schwanen-Apothek.** Frank-
furt a. M.

Fahrkarten nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der
Red Star Line.

Abfahrt jeden Sonntag von

Antwerpen direkt nach **New-York**

und zweimal monatlich v. **Antwerpen** nach **Canada**

erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt
gute Verpflegung.

Auskunft erteilt franko und gratis die

Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien. I. Weihburggasse 29



Werscheher Spar- und Vorschuß-Verein Aktien-Gesellschaft.

Bureau-lokale: Penaugasse Nr. 6, im eig. Hause.

Leitender Direktor: Franz Kottler.

— Aktienkapital 240.000 Kronen. —

— Reservecapital 105.000 Kronen. —

Wir übernehmen **Geldeinlagen** gegen Büchel und Kündigung sowie auch in laufender Rechnung
zu dem jeweiligen Zinsfuß, ferner **Prämien-Sparanlagen** gegen vier- oder siebenjährige Rückzahlung.

Wir gewähren **Darlehen auf Realitäten** gegen grundbücherliche Sicherstellung sowie auch offenen
Wechselfredit und besorgen **Amortisationsdarlehen** sowie auch **Conversionen** zu den günstigsten Bedin-
gungen.

Wir belohnen **Werthpapiere**, **Gold-** und **Silbergegenstände** sowie auch **Wein-** und **Getreide-**
vorräthe und übernehmen **Versicherungen** gegen **Feuer-** und **Diebstahl-** Schäden, **Lebens-** und **Rentenversiche-**
rungen zu den billigsten Prämienhöhen.

Alle hierauf bezüglichen Auskünfte werden täglich während den Amtsstunden bereitwilligst erteilt
und schriftliche Anfragen umgehend erledigt.

Die Direktion

des Werscheher Spar- u. Vorschuß-Verein Aktien-Gesellschaft.

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

PATENT ANWÄLTE BEI IDEE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **Telephon 2460**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

50 Kronen Wochenlohn

oder **50-60% Provision**

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner **Aluminiumbilder** und **Waren** übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminium-Waren sind spielend leicht verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher Niemand anzufragen.

Adresse:

Anton Gruby in Müglitz, Mähren.

Strickmaschinen

für Hand- oder Motorbetrieb

in vorzüglichster Ausführung, für jede Art gestrickte Waare als Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibchen, Unterkleider etc. etc., von der renommierten Maschinenfabrik

Edouard Dubied & Co., Couvet (Schweiz)
„Grand Prix“ Paris 1900 „Grand Prix“ Mailand 1906

Generalvertretung:

J. Giedion, Wien IX., Kolingasse 3.

* Wiederverkäufer und Agenten gegen gute Provision gesucht! *

Sicherer Verdienst in jedem Hause.

Achtung!

ANZUGSSOFFE

kaufen Sie am besten und billigsten nur direkt vom Fabrikpöle bei

M. Löwin, Tuchverwandthaus

Jägerstr. 17 (Osterr. Schlesien).

Solideste und reellste Bedienung.

Kostenlose Musterzusendung.

⚓ Schutzmarke: „Anker“ ⚓

Liniment. Capsici comp.,
Original für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Um Vermeidung von Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Eisengasse Nr. 5 neu. — Versand 1/2 h.

Sparcassa in Werschetz.

Actiencapital: K 600.000

Reservefonds: K 597.030-50

P. T.

Wir beehren uns höflichst mitzutheilen, daß wir in der Lage sind

Wechsel

zu äußerst mäßigem Zinssatze zu escomptiren, ebenso

Hypothekar-Darlehen auf Häuser und Grundbesitz

zu constanten Verzinsungs- und Rückzahlungsmodalitäten zu gewähren.

Vorschüsse auf Gold- und Silbergegenstände

sowie auf

Werthpapiere

werden bei uns bestens effectuirt.

Wir sind gerne bereit, anderwärts zu höherem Zinssatze contrahirte **Wechsel-, Hypothekar-Darlehen** oder **Vorschüsse** zu einem niedrigeren Zinssatze zu übernehmen, respective zu convertiren und laden höflichst ein, sich diesbezüglich mit uns ins Einvernehmen zu setzen.

Einlagen gegen Bücher

werden von uns stets unter constanten Modalitäten übernommen.

Alle auf vorbenannte Geschäftszweige bezugnehmenden Auskünfte werden jederzeit brieflich oder mündlich bereitwillig erteilt.

Hochachtungsvoll

Die Direction der Sparcassa in Werschetz

(Andrassy-Promenade)

Man abonniert jederzeit auf das
**Schönste und billigste
Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

**Kinder-
aufnahmen,
Familien-
bilder,
Porträts,
Gruppen-
Tableaux
für Vereine
etc. etc.**

Fotografisches Atelier

St. Joanovits Nachfolger

A. WEISER

Petöfigasse Nr. 11.

Anerkannt: **Erstklassige Arbeit!
Solide Preise!**

Aufnahmen alle Tage, auch Sonn- und Feiertage.